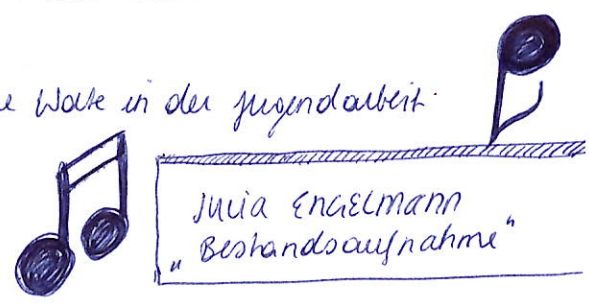


BEZIEHUNGSARBEIT MIT JUAENDLICHEN ALS SPACAT ZW. AUGENHÖHE UND AUTHENTIZITÄT

Gespräche über den ewigen Teenie unendlich, über Erfahrungen aus der Erlebnispädagogik u. Jugendarbeit ohne Vorgaben.

JUAENDLICHE → jeder = ein Wunder (bauer) Mensch, in denen der Hl. Geist bereits wirkt; die wir nicht ändern, bekehren, ... müssen → alles schon da!

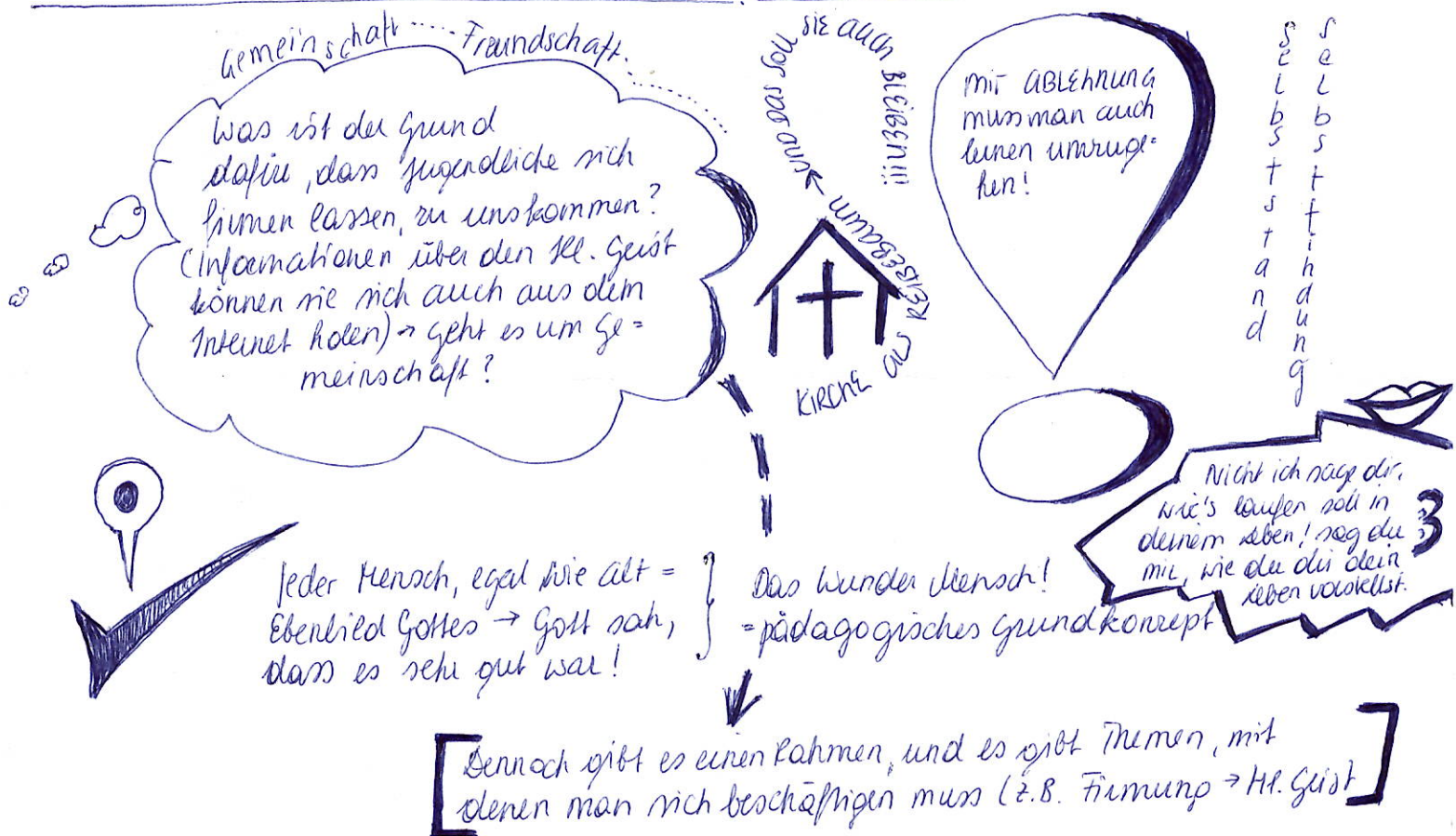
Don Bosco { "Das geht mich nichts an."  
"Keine Zeit."  
"Das war schon immer so." } = 3 beliebige Worte in der Jugendarbeit.



o 1 peinliche Jugenderinnerung teilen (peinlich od. prägend)

WIR SIND ALLE DAS WUNDER MENSCH!

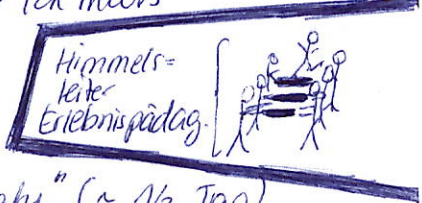
DER JUAENDLICHE ist der, den man gerne in der ersten Bank in der Kirche ~~sehen~~ sehen würde, das wird aber nicht passieren, denn der wohnt da nicht.



auf Augenhöhe begreifen ≠ ich darf machen, was ich will → ich muss auch Verantwortung für mein Tun übernehmen



Jugendliche starten mit dem Firm-Weekend:  
 > Auftrag: "Findet das Motto für dieses Firmjahr" (~ 1/2 Tag)  
 Kleingruppen → Vorschläge ins Plenum → 2 Gruppen mit je 1 Motto → Entscheidung: so lang nachfragen, warum das, ... bis alle dahinterstehen können (nicht wir Erwachsenen entscheiden) - jeden einzelnen Fragen!  
 > "Snippen"-Zettel - damit die Skizze auf Leinwand bringen als Gruppe



wichtig am Anfang ≠ sofort gleich Inhalt  
 = Form ist für Jugendliche viel wichtiger oft als der konkrete Inhalt (gemeinsamer Ort, soz. Form)